

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redacteur Dr. Schaberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 168.

Halle, Freitag den 22. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 20. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Herzoglich sachsen-meiningenschen Staatsrath und Vorstand des Staats-Ministeriums, Abtheilung des Innern, Dr. Oberländer, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Oberförster Dieberich zu Meisenstein, Kreis Worbis, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem berittlenen Gensdarmen Weckert der 3ten Gensdarmrie-Brigade, die Rettungs-Weiballe am Bande zu verleihen; und den Kreisrichter Schneide wind in Pleischerode im Kreisgerichts-Bezirk Nordhausen, zum Kreisgerichts-Rath zu ernennen.

Zugleich mit Se. Majestät dem König ist gestern auch der Prinz von Preußen abgereist, um sich nach der Rheinprovinz zu begeben. Im Gefolge des Königs befinden sich der Handelsminister von der Heydt, der Finanzminister v. Bodenschwingh, der General-Post-Director Schmückert und der Director des Handelsministeriums Mellin.

Für die Reise Sr. Maj. des Königs nach Preußen und der Insel Rügen sind dem Vernehmen nach bisher folgende Bestimmungen getroffen worden: Se. Maj. werden sich am 29. Abends oder 30. früh ohne Aufenthalt nach Danzig begeben und am Abend des letzteren Tages dort eintreffen. Am 31. wird Se. Maj. in Danzig verweilen und am 1. August der Festsahrt (Eröffnung der Bahn) nach Königsberg beiwohnen. Am 2. wird Se. Maj. in Königsberg verweilen und am 3. die Reise nach Putbus zu Schiffe antreten.

In Bezug auf das Gerücht von dem Entlassungsgeluch des Ministerpräsidenten, welches bereits von der „Zeit“ als unwahr bezeichnet ist, schreibt man der „Elberf. Ztg.“ von hier: „In vielen hiesigen Kreisen wird davon gesprochen, daß der Ministerpräsident Herr von Manteuffel seine Entlassung eingereicht habe. Ununterrichtete hiesige Personen wissen nichts von einem solchen Schritte des Hrn. v. Manteuffel. Bekannt ist nur in den höheren Kreisen, daß Herr v. Manteuffel die Herstellung einer Einheit im Staatsministerium für unumgänglich notwendig hält und zur Erreichung dieses Zweckes alle seine Kräfte aufzubieten bereit ist. Man ist in den bezeichneten Kreisen der Meinung, daß das Ministerium in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung den nächsten Monat wohl nicht mehr überdauern werde. Entweder — oder — soll das gegenwärtige Lösungswort des Hrn. Ministerpräsidenten in Bezug auf seine Richtung und jene der Kreuzzeitungs-Partei innerhalb des Staatsministeriums sein. Den Anzeichen nach dürfte Hr. v. Manteuffel Sieger verbleiben.“

Dem Vernehmen nach wird der Geheime Regierungsrath Delbrück im Auftrage des Herrn Handelsministers die große Industrie-Ausstellung zu New-York besuchen und schon bald dahin abgehen.

Die Königl. Telegraphen-Direction macht bekannt, daß nachdem die Berlin-Braunsberger electro-magnetische Telegraphenlinie bis Königsberg in Pr. fortgeführt worden ist, die Station am letztern Ort vom 20. d. M. ab dem Publikum zur Benutzung übergeben wird.

Durch eine am 4. d. M. erlassene Königl. Kabinettsordre wird der Finanzminister ermächtigt, Grundeigenthum, welches dem Fiskus als Bestandtheil einer erblosen Verlassenschaft anfällt oder als herrenlos Gut zugeschlagen wird und dessen Zarverth die Summe von 200 Thlr. nicht übersteigt, ohne vorherige Anfrage bei dem König nach seinem Erlassen im Wege der öffentlichen Licitation oder aus freier Hand für einen angemessenen, dem öffentlichen Verkehrsverthe der betreffenden Grundstücke entsprechenden Preis zu verkaufen.

Das Kgl. Landes-Oekonomie-Kollegium hat sich, wie die „B. Z.“ hört, in seiner letzten Sitzung, die eine lange Dauer hatte, mit zwei Steuerfragen beschäftigt. Zuerst wurde die Frage verhandelt, ob der Taback zu einer höheren Steuer herangezogen werden könne. Dem Vernehmen nach hat sich das Kollegium dahin ausgesprochen, daß allerdings der Taback eine höhere Besteuerung zu

tragen im Stande sei, jedoch dürfe der inländische Taback mit dem ausländischen nicht mit gleichem Maße gemessen, sondern etwa nur mit der Hälfte des Steuerquantums belegt werden. Die andere Frage hatte, wie wir erfahren, die Maissteuer zum Gegenstande. Auch hier soll sich die Majorität des Kollegiums nach langer und lebhafter Debatte für die Zulässigkeit der Steuererhöhung erklärt haben. Sowie bekannt, was über diese beiden Steuerfragen schon früher einmal das Gutachten dieses Kollegiums Seitens der Regierung eingeholt worden.

Die Besorgniß vor dem Einschleppen der Pest aus dem Orient scheint die Quarantaine-Behörden bereits wieder zu verdoppelter Vorsicht zu veranlassen. Seit einigen Tagen tragen alle Briefe und Wechsel aus Constantinopel u. die bekannten Spuren der mit ihnen vorgenommenen Desinfection. — In Danzig ist, wie die „Zeit“ vernimmt, auf einem Schiffe die asiatische Cholera ausgebrochen.

Die letzte Messe in Frankfurt a. d. D. ist, wie man vernimmt, besser ausgefallen, als man erwartete. Auch fanden besonders einen guten Abzug.

**Aus Thüringen**, d. 18. Juli. Die herzogliche Landesregierung von Coburg scharft eine alte, fast 100jährige Verordnung ein, nach welcher die aus der Schule entlassene Jugend an kirchlichen Katechisationen Antheil nehmen soll. In sämtlichen Kirchengemeinden des Landes werden deshalb künftig abwechselnd an den Sonntagsnachmittagen Predigt und Katechisation gehalten, zu welcher letztern die Jugend beiderlei Geschlechts bis zum 18. Jahre beigezogen werden soll. Außerdem werden die geistlichen und weltlichen Behörden aufgefordert, in aller Weise zu verhindern, daß nicht Tanzpläze und gemeinsame Wanderungen von Mannspersonen und Frauenzimmern am Jahrmartstage und bei ähnlichen Gelegenheiten zu allerlei Unfittlichkeiten mißbraucht werden.

Die Wörsche Zeitung schreibt aus Weimar vom 17. Juli: „Bei dem Huldbigungsseide, welchen das Militär dem neuen Großherzoge von Sachsen-Weimar leistete, ist die Beziehung auf die Verfassung, welche in den Huldbigungsbeit der Staatsdiener aufgenommen ward, weggelassen. Auch ward die selbst vor 1848 beim Militär nicht gebräuchlich gewesene christliche Eidesformel wieder aufgenommen.“

**Stuttgart**, d. 17. Juli. Gestern ist unserer Regierung die vielbesprochene neueste Denkschrift der Bischöfe der oberrheinischen Kirchenprovinz übergeben worden, welche, wie die ultra-katholischen Blätter mitgetheilt haben, eine Art Ultimatum der Herren Bischöfe an die Regierungen enthalten soll.

**Freiburg**, d. 16. Juli. Die katholische Geistlichkeit des Erzbisthums ist in großer Bewegung. Von allen Seiten und zunächst aus allen Gegenden des Großherzogthums laufen Adressen an den Erzbischof ein, welche die vollständige Zustimmung der Hierarchie aller Grade zu der Dyposition gegen den Staat ausdrücken, an deren Spitze er steht. Den Geist sämtlicher Adressen kennzeichnet das Motto der einen, das die Worte des Cyprianus enthält: „Sicro debet, episcopum in ecclesia esse et ecclesiam in episcopo, et si qui cum episcopo non sint, in ecclesia non esse.“ (Du mußt wissen, daß der Bischof in der Kirche und die Kirche im Bischof ist, und wenn welche nicht mit dem Bischof sind, sie auch nicht in der Kirche sind.) (N. Pr. 3.)

## Schweiz.

**Bern**, d. 16. Juli. Die Nachricht, sagt die „B. P. Z.“, daß die Beseitigung des österreichisch-schweizerischen Conflictes unter Bedingungen, welche für die Schweiz sehr annehmbar seien, bevorstehe, beschäftigt sich. Damit steht jedoch nicht in Uebereinstimmung, daß fortwährend noch Tessiner aus der Lombardie entfernt werden.

## Stalien.

**Mailand**, d. 14. Juli. Bei der gestern stattgefundenen Räumung einer Kammer in der Pulverfabrik von Lambrate entzündete sich, ohne daß der Anlaß bisher bekannt geworden wäre, der Schutt; es entstand eine Explosion, durch welche 8 Soldaten, 5 darunter schwer, verwundet wurden. Einer ist bereits gestorben. Von Seiten der höchsten Behörden des Militär-Commandos in Mailand, so wie der Bevölkerung Lambrates wurde Alles ausgeboten, um den Verunglückten die schnellste Hilfe angedeihen zu lassen.

**Turin**, d. 19. Juli. (Tel. Dep.) Der Großherzog von Toskana änderte Guerrazzi's und dreier Consorten Verurtheilung in lebenslängliches Exil.

**Napel**, d. 11. Juli. (Tel. Dep.) Die Regierung hat die Ausfuhr von Weizen, Gerste und Hafer verboten.

## Frankreich.

**Paris**, d. 18. Juli. Alles scheint zu bestätigen, daß die orientalische Frage sich einer friedlichen Lösung nähert: die Journale, die Berichte der diplomatischen Agenten, die Nachrichten, die vom Auslande eintreffen, die erhaltenen Depeschen, Alles läuft auf dieses Resultat hinaus. Die einzige Schwierigkeit, die noch im Wege steht, ist zu wissen, unter welcher Form die Beilegung der zwischen der Pforte und Rußland obwaltenden Differenzen stattfinden soll.

Von einiger Bedeutung ist heute ein Aufsatz im „Moniteur“, überschrieben Rußland in China: die Anspielungen auf die Begebenheiten des Tages sind hier nicht zu verkennen. Derselbe schaut bis 1689 zurück; die Tendenz geht im Wesentlichen darauf hinaus, nachzuweisen, daß Rußland, wo es aufträte, hartnäckig die Ausführung der von Peter dem Großen vorgezeichneten Pläne verfolgte.

**Paris**, d. 19. Juli. (Tel. Dep.) Verschiedene sich widersprechende Gerüchte courfirten auf der Börse. Die Einen behaupteten, daß die friedliche Ausgleichung der orientalischen Frage gesichert sei. Andere erzählen, daß Rußland die Vorschläge der vier Großmächte nicht annehmen werde. — Der kaiserliche Hof wird sich am 29. d. M. nach den Pyrenäen begeben.

## Großbritannien und Irland.

**London**, d. 18. Juli. „Sunday Times“ erwähnt ein gestern in den Clubs stark verbreitetes Gerücht, daß in Folge des Zwiespalt über die orientalische Entwicklung wichtige Veränderungen im Cabinet bevorstehen. Lord Clarendon und Lord Palmerston sollen die Plätze tauschen, Jener das Innere, Dieser das Aeußere übernehmen, und selbst Lord Aberdeen, der bei der Bildung des gegenwärtigen Cabinets Lord Palmerston's Verwendung im auswärtigen Amte mit aller Macht hintertrieben hatte, soll seine Bedenken jetzt aufgegeben haben. Dieses Gerücht erhält sich nun schon ziemlich lange, und die Bestätigung desselben durch das genannte Blatt ist für seine Richtigkeit kein genügender Beweis.

Ueber die weitere Entwicklung der orientalischen Streitfrage läßt sich von hier aus heute nichts Thatsächliches berichten, und man ist darauf gefaßt, zu warten, bis die Antwort auf die verschiedenen Noten, die nach Petersburg unterwegs sind, eintreffen kann. An Artikeln über die russisch-türkische Frage fehlt es natürlich nicht. Jedes unserer Wochenblätter hat deren wenigstens Einen, aber es wäre geradezu überflüssig sie zu citiren, da im Raisonnement ziemlich Uebereinstimmung herrscht. Am Ende laufen sämtliche Raisonnements unserer Journale auf Eines hinaus: man dürfe die Türkei nicht fallen lassen; man müsse in die Dardanellen einsegeln, wenn die zu erwartende Antwort aus Petersburg nicht vollkommen befriedigend lautet; man müsse im strengsten Einvernehmen mit Frankreich handeln; und wenn das Ministerium Aberdeen nach Allem was geschehen ist, noch immer bei seiner Zögerungspolitik stehen bleibt, und Rußland durch auffallenden Mangel an Entschlossenheit alle Vortheile der Situation in die Hände spielt, dann — sei Englands Flagge geschändet, und sein Einfluß für lange Zeit, vielleicht für immer vernichtet.

**London**, d. 18. Juli. (Tel. Dep.) Graf Clarendon erklärt im Oberhause, daß sich in sehr wenigen Tagen ergeben werde, ob die Unterhandlungen mit Rußland von Erfolg sind, er werde sodann jede Auskunft ertheilen. Er habe darüber keine Mittheilung, daß der Commandant in den Donau-Provinzen auch die Civilverwaltung daselbst usurpirt habe.

**London**, d. 19. Juli. (Tel. Dep.) Die Königin ist gleichfalls an den Nasern erkrankt, anscheinend gefahrlos. — Gladstone's Erbsteuer-Bill wurde definitiv mit großer Majorität angenommen.

## Türkei.

Das „Journal de Constantinople“ vom 4. d. M. bringt an der Spitze des Blattes einen Leitartikel, in dem es alle Verantwortlichkeit der gegenwärtigen Verwicklung auf Rußland wälzt. Dasselbe Journal behauptet in derselben Nummer die Meldungen mehrerer europäischen Journale, denen zu Folge die Vermittelung Oesterreichs in der russisch-türkischen Frage vom St. Petersburg's Hofe angenommen worden sei, und fügt die Bemerkung hinzu, daß diese Meldung um so mehr Wahrscheinlichkeit für sich habe, als eine österreichische Vermittelung nur der Ausdruck des herzlichen und sympathischen Einvernehmens sein würde, das zwischen den vier Großmächten und dem Kaiserl. Divan bestehe.

Dem Lloyd schreibt man von der russischen Grenze unterm 14. Juli: „Die heutige jassyer Post bringt nichts Erhebliches. Dort, wie auch hier, war das Gerücht eines Einmarsches der türkischen Armee in die Walachei sehr verbreitet, obgleich nur Wenige daran glaubten. Ich theile Ihnen ausdrücklich die Unzuverlässigkeit dieses

Gerüchts mit. Nach Berichten aus dem Süden waren die Borspocken und Quartiermacher über die walachische Grenze geschritten, während das Corps bei Ismail noch nicht den früheren Standpunkt verlassen hat.

Von der Karantä, d. 9. Juli, wird demselben Blatte geschrieben: Auch in Albanien herrscht ungemeine Bewegung. Die Pforte spannt die äußersten Kräfte an und in einem Maßstab, der in der That ein überraschender ist. Es ist nicht zu zweifeln, daß ein bedeutendes Heer auf die Beine gebracht wird. In ganz Albanien und Rumelien werden mit großer Eile irreguläre Truppen ausgehoben. Nicht so schnell wie im Innern Albaniens, geht es mit der Rekrutierung an den Spigen der Küste zu Antivari, Dulcigno, Durazzo. Der Sold und die Verproviantirung der Rekruten geht von dem Tage ihres Eintritts an und es ist wohl kaum erklärlich, wie die Pforte nach den Anstrengungen des verlossenen Winters jetzt, wo ein zwanzigfacher größerer Aufwand nöthig, mit ihren Mitteln ausreichen werde, denn in der That ist das in Albanien ausgehobene Contingent ein sehr bedeutendes.

## Bermischtes.

Die Nachricht von dem Tode Tragó's bestätigt sich nicht. Nach den letzten Meldungen liegt der berühmte französische Astronom zwar schwer krank in Perpignan darnieder, doch giebt man die Hoffnung auf seine Wiedergenesung noch nicht ganz auf.

Kopenhagen, d. 18. Juli. An der Cholera erkrankten vom 15. bis 16. 350 und starben 137; von vorgestern bis gestern erkrankten 290 und starben 172. Bis gestern Vormittag sind im Ganzen 1522 erkrankt und 804 gestorben.

Seitdem Rußland eine Macht ist, seit etwas über 70 Jahren, hat es folgende bedeutende Eroberungen gemacht: 1771 Krimm mit 460,000 Seelen, 1785 Georgien 400,000, 1793 Kleinasien und Ukraine 6,500,000, 1794 Westrußland, Lithauen, Podolien 8,500,000, 1795 Kurland 400,000, 1803 am Kaukasus 300,000, 1812 Persarabien 500,000, 1813 Schirwan 140,000, 1809 Finnland 1,400,000, 1815 Polen 4,000,000, 1827 Erivan 150,000, 1829 Armenien 500,000, im Ganzen 23,350,000 Seelen.

Die „Zeit“ berichtet aus Berlin: Die dreizehn Kronleuchter, welche den im Januar 1854 in Wien zu eröffnenden neuen Circus des Hrn. Renz beleuchten sollen, werden hier angefertigt. Der mittlere derselben wird 136 Gasflammen enthalten. Genanntes Gebäude wird nach dem hiesigen Circus des Hrn. Otto (Friedrichsstraße Nr. 141) ganz massiv in der Leopoldstadt, vis-à-vis dem Deon errichtet und ist bereits bis unter's Dach vollendet. Die Kosten des Baues, sowie die der ganzen Einrichtung, nebst den massiven Ställen für 60 Pferde, sind auf 100,000 Rthl. veranschlagt. Für den Hauptplatz selbst sind 55000 Fl. gezahlt worden.

## Aus der Provinz Sachsen.

**Naumburg.** [Schwurgerichts-Verhandlungen.] Am 11. Juli fungirte der Oberstaatsanwalt Büchtemann aus Naumburg, Vorsitzender war der Appellationsgerichts-Rath v. Krämel. Auf der Anklagebank befand sich eine Diebsbande aus Beig: a) der Angeklagte Joh. Fr. Schultze, b) der Bandenleiter Fr. Aug. Müller sen., c) dessen Stiefsohn, Handarbeiter K. Jul. Steinke, d) der Stiefbruder desselben, Fr. Aug. Müller jun., 16 Jahr alt, e) der Steinpauer K. Aug. Otto, sämtlich schwerer Diebstahl, resp. der Theilnahme daran, und endlich f) der Probador Gottlob Ritter aus Weidau, der beherrschte angeklagt. Schulte bare freiwillig gestanden, daß er, von Müller sen. verleitet, 13 schwere Diebstähle ausgeführt und 3 andere verjüht hatte. Die Angeklagten b-e waren mehr oder weniger dabei theilhaftig gewesen und vorzugsweise hatten die Diebe Getreide durch gewaltsamen Einbruch erbeutet, das sie wiederholt zum Bader Ritter gebracht hatten. Es wurden 22 Zeugen vernommen und die Verhandlung dauerte von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr, die Beanwortung der den Geschwornen gestellten 17 Hauptfragen nahm allein 4 Stunden in Anspruch. Müller jun. wurde freigesprochen. Die Publikation des Erkenntnisses erfolgte erst am 12. Juli Morgens 11 Uhr, nachdem die Geschwornen die wegen Ritter gestellten Fragen nochmals beantwortet hatten. Da bei Schultze überall mildernde Umstände angenommen waren, so wurde derselbe nur mit 4 Jahr Gefängnis und 5 Jahr Stellung im Zuchthaus und 10 Jahr Polizei-Aufsicht, der Binde mit Müller sen. mit 6 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Polizei-Aufsicht, der Binde mit 4 Jahr Gefängnis und 5 Jahr Polizei-Aufsicht und der Otto mit derselben Strafe belegt. Der Bader Ritter, welcher Abends zuvor verhaftet worden, erhielt 3 Jahr Gefängnis und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 4 Jahre. — Hierauf begann die Verhandlung gegen den schon bestrafte Bandenleiter Joh. Chr. Kirchhof aus Markwerben bei Weisenfels, eines verübten und eines versuchten Diebstahls angeklagt. Trotz des keugens sprachen die Geschwornen das Schuldig und Kirchhof ward zu dreijähriger Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 5 Jahr, auch Ertragung der Kosten verurtheilt. — Am 13. Juli wurden unter Vorbehalt des hiesigen Kreisgerichts Directors vorn folgende Fälle verhandelt: 1) Der Diebstahls halber schon bestrafte Dienstknecht Fr. Wilh. Ludwig aus Burgwedel ist angeklagt, am 4. December v. J. im Bahner'schen Gute zu Pleismar, wo er früher gedient, einen Knecht Kleidungsstücke entwendet, sowie bei Weise in Braunrode in der Nacht vom 13. auf den 14. Februar d. J. Schweinefleisch gestohlen zu haben, und wird, nachdem die Geschwornen bei beiden Diebstählen das Schuldig gesprochen, vom Gerichtshof zu 10jähriger Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 10 Jahr verurtheilt. Während dieser Verhandlung ereignete sich der sehr seltene Zwischenfall, daß der befohlene Knecht bei dem mit vorgeladenen Entlassungszeugen K. Paratitsch seinen erkrankten Hock erbeutete, welchen derselbe sofort auswich, sich selbst aber ins Gefängnis begeben mußte, weil er den Trödler in Arolde, wo er den Hock gekauft haben wollte, nicht zu besorgen vermochte. 2) Die Schuhmachermittwe Mar. Elisabeth Paratitsch, geb. Knecht aus Marktröhlig, 74 Jahr alt, war des wissentlichen Weineids angeklagt und von einem ihrer Neffen, dem sie einen Theil ihres Vermögens überlassen, vernürrt. Die Geschwornen konnten sich aber durch die Beweisaufnahme von der Schuld der Angeklagten nicht überzeugen und erachteten sie deshalb weder des wissentlichen noch des fahrlässigen Weineids für schuldig, worauf der Gerichtshof ihre Freisprechung anordnete. — Am 14. Juli kamen wieder zwei Fälle zur Verhandlung: 1) Die beschuldigten Diebe, Gebrüder August und Carl Gottl. Dörr, Bandenleiter aus Schorgula (Kreis Weisenfels), waren angeklagt, in der Nacht vom 29. — 30. December v. J. in ein Gut zu Naustsch eingedrungen zu sein und dort etwa 160 Pfund Pflaumenmasse gestohlen zu haben, von denen 3 Köpfe in einer nahe bei der Wohnung der Angeklagten befindlichen Pflaumenkiste gefunden worden. Diese Köpfe waren mit Papier zugebittet, das aus einem vorliegenden Schreibebuche des Bruders der Angeklagten gestohlen war und genau hinein paßte. Aufge-

dem hatte man noch Sonig bei den Angeklagten gefunden, über dessen Erwerb sie widersprechende Angaben gemacht. Die Geschwornen sprachen das Schuldig und Aug. Döb. wurde zu 6 Jahr Zuchthaus und 8 Jahr Polizei-Aufsicht, Karl Döb. zu 5 Jahr Zuchthaus und 6 Jahr Polizei-Aufsicht verurtheilt. 2) Der Anspanner Joh. Friedr. Bach an jun. aus Schaaflitz war für die schweren vorzüglich Körperverletzung der Wittwe Anne angeklagt. Da jedoch der nach beendeter Beweisaufnahme und nach Erstattung ärztlicher Gutachten erfolgende Urtheilspruch der Geschwornen es zweifelhaft erscheinen ließ, daß die Verletzungen eine längere als Thätige Arbeitsunfähigkeit zur Folge gehabt, und da die Geschwornen ferner annahmten, daß der Angeklagte sich im Zustande der Vertheiligung befunden, so wurde letzterer auf Antrag des Staatsanwalts vom Gerichtshof freigesprochen. — Am 15. Juli wurde ein Antrag wegen vorläufiger Brandstiftung gegen den Anspanner Georg Na und erst aus Güttele verhandelt. Der Angeklagte hatte sich nämlich, als in seinem Gewerksort Wahlen bei Zeit am 25. Februar je einmal Feuer entzündet, durch mehrere Umstände verächtlich gemacht, daselbst angelegt zu haben, und war deshalb verhaftet worden. In der heutigen Verhandlung gelang es ihm jedoch, die Verdachtsgründe mehr oder weniger zu entkräften und die Geschwornen verneinten die Thatsache, worauf der Gerichtshof ihn freisprach. — Am 16. Juli erfolgte der Schluss der diesmaligen Schwurgerichts-Periode. Zuerst erschien der in diesem Rufe Lebende Korbmacher Joh. Wilh. Deder aus Wittzingleben, wegen vorläufiger schwerer Körperverletzung angeklagt. Derselbe hatte einen Einwohner Besse, der ihm sein geringes Bestimmt überlassen, in sein Haus genommen, um denselben bis an dessen Tod zu unterhalten, was jedoch dieser Verpflichtung bald überdrüssig geworden, weshalb öftere Streitigkeiten zwischen Beiden stattgefunden hätten. Als nun der 78-jährige Greis am 5. December v. J. mit Tode abging, verbreitete sich das Gerücht, daß derselbe wohl in Folge der Mißhandlungen, welche ihm Deder Tags vorher zugefügt, gestorben sei. Auf Grund dieses Gerüchts sah sich die Behörde veranlaßt, 18 Tage nach der Beerdigung die Leiche zum Zwecke gerichtlicher Obduction ausgraben zu lassen, welche nach dem Gutachten des Kreisphysikus Dr. Schwabe ergab, daß Besse am Gehirnschlaganfall, der jedenfalls durch die (von Deder selbst zugefandenen) heftigen Faustschläge an die Stirn herbeigeführt worden, verstorben sei. Obgleich in der heutigen Verhandlung der Verteidiger Rechtsanwält Bromme nichts verabsäumte, was zu Gunsten des Angeklagten sprechen konnte, und obgleich auch der Sanitätsrath Dr. Kasper dem Gutachten des Kreisphysikus Schwabe gegenüber zu beweisen versuchte, daß andere Ursachen den Tod des Besse herbeigeführt haben könnten, so waren doch die Geschwornen von der Schuld des Angeklagten überzeugt und der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 15 Jahr Zuchthaus und Erstattung der Kosten. In der zweiten Verhandlung erschienen der Diebstahls halber bereits mit Zuchthaus bestrafte R. Frdr. Schmidt, genannt Kober, 25 Jahr alt, und R. Wilh. Ed. Keller, 18½ Jahr alt, beide Handarbeiter aus Naumburg. Dieselben sind angeklagt, mehrere Diebstähle gemeinschaftlich verübt zu haben, was von Keller auch zugestanden, dagegen den Schmidt geleugnet wird. Durch die Beweisaufnahme wird jedoch die Schuld des letztern Angeklagten ebenfalls festgesetzt, worauf ihn der Gerichtshof zu 3jähriger Zuchthausstrafe und 10jähriger Polizeiaufsicht verurtheilt, der Keller dagegen wegen seines offenen Geständnisses nur mit 18monatlicher Gefängnisstrafe und 3jähriger Polizeiaufsicht belegt.

— Das Landes-Oekonomie-Collegium hat zu der, auf Verwendung des Berliner Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten, vom 9. bis 13. October d. J. in Naumburg stattfindenden Ausstellung solcher Garten-Erzeugnisse, welche mit Vorliebe und Erfolg in der einen oder andern Gegend gewonnen werden, 100 Thlr. aus Staatsfonds bewilligt. Man bezweckt dadurch, die Obst- und Gemüsezucht, welche leider, ungeachtet ihrer großen Wichtigkeit, im Vergleich zu der Blumen- und Pflanzenzucht vernachlässigt wird, und deshalb mehr oder weniger zurückgeblieben ist, zu heben und derselben größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Das bereits erschienene Programm fordert alle Gemüse- und Obstzüchter auf, sich mit ihren Erzeugnissen an dieser Ausstellung zu betheiligen. Gegenstände der Ausstellung sind: Erzeugnisse des gesammten Obst- und Weinbaues, des gesammten Gemüsebaues, und Geräthschaften aus dem Bereiche der Gärtnerei. Für jede der 9 Abtheilungen wird ein Preis von 10 Thlrn. ausgesetzt. Unter Andern soll in der Versammlung des Vereins, welche der Eröffnung der Ausstellung vorhergeht, die Frage erörtert werden: „Durch welche Mittel kann dem Obstbau eine weitere Verbreitung gesichert, und namentlich der Anbau der für den wirtschaftlichen Bedarf geeigneten Sorten befördert werden?“ — Magdeburg, d. 19. Juli. In Budau brach heute früh um 1 Uhr in dem linken Flügel der der hiesigen vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie zugehörigen Maschinenfabrik Feuer aus, wodurch dieser Theil des Establishments gänzlich eingesehert wurde. Der Schaden, welcher durch dies Feuer entstand, dürfte um so bedeutender sein, da in dem abgebrannten Gebäude sich der größte Theil der werthvollen Drehbänke befand, welche beinahe gänzlich unbrauchbar geworden sind.

Das 34. Stück der Geses-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält Nr. 3797, die Konfessions- und Bestätigungs-Urkunde für die Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft zum Bau einer Eisenbahn von Dortmund über Hörd, Unna und Werl nach Soest. Rom 6. Juli 1853; und unter Nr. 3798, die Bekanntmachung über die unterm 27. Juni 1853 erfolgte Bestätigung des Auftrages zu dem Statute des Actien-Vereins für die Brügg-Güldenauer Chaussee, bezüglich des weiteren Baues der Chaussee von Gülden nach Nollau. Rom 12. Juli 1853. Berlin, den 20. Juli 1853. Debits-Comtoir der Geses-Sammlung.

## Bekanntmachungen.

500  $\mathcal{R}$  und 1000  $\mathcal{R}$  sind auf ländliche Hypothek sofort auszulassen durch  
Assessor Dryander.

### Bekanntmachung.

Sonntag den 24. Juli Nachmittags 2 Uhr sollen in dem Dufuss'schen Gasthause circa 50 Ruthen Schutt aus hiesigem Bruche aufs Mindestfordernde übergeben werden.  
Dölan, den 21. Juli 1853.  
Der Orts-Schulze Wille.

Von heute ab steht das auf der von Ueberschwemmungen ganz unbeschädigt gebliebenen Hohnwiese bei Dölan (16½ Morg.) gewonnene Heu in größern und kleinern Quantitäten zum Verkauf.  
Burgliebenau. Kluge, P.

### Verloren.

Eine Banzeignung, betreffend das Chausseegeld-Etablissement, ist verloren gegangen. Wer dieselbe bei Ed. Stückerath in der Expedition dieser Zeitung abgibt, erhält 15  $\mathcal{R}$  Belohnung.

### Haus- u. Geschäftsverkauf.

Veränderungshalber ist in einer lebhaften Mittelstadt ein Haus an der besten Lage, mit Material- und Spirituosen-Geschäft, unter billigsten Bedingungen schleunigst zu verkaufen. Anzahlung 1000  $\mathcal{R}$ . Respektirende wollen gefälligst ihre Adressen unter B. F. poste restante Querfurt abgeben.

Ein Mädchen, welches bereits seit 6 Jahren auf Rittergütern als Wirtschaftsgehülfin conditionirt und als brauchbar und zuverlässig zu empfehlen ist, sucht zu Michaelis d. J. eine anderweitige Stelle und giebt über selbige nähere Auskunft der Agent Sattler in Delitzsch.

Ein tüchtiger Drechsler-Gehülfe auf Horn und Holz findet dauernde Arbeit beim Drechsler-Meister Engelhardt in Petzdungen.

Ein Barbiergehülfe findet Condition bei W. Goske, gr. Klausstr. Nr. 868.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und in der  
Pfeffer'schen Buchh. in Halle,  
sowie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

## Gewerbs-Geometrie.

Anleitung zum Selbstunterricht für  
alte und junge Gewerbetreibende.

Von Dr. Jul. Schadeberg.  
Mit 17 lithographirten Tafeln.  
gr. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Dieses praktische Buch enthält die ersten und unentbehrlichsten Elemente der gewerblichen Geometrie und wird alten und jungen Handwerlern als ein Leitfad zum Selbstunterricht und als eine Anleitung zu Constructionen, Flächen- und Körper-Berechnungen eine sehr willkommene Erscheinung sein.  
Halle, Juli 1853.

## G. Schwetschke'scher Verlag.

### Heiraths-Gesuch.

Ein junger Oekonom, Anfangs zwanziger Jahre, von sehr angenehmem Aussehen, gebildet und von sehr achtbarer Familie, im Besitze eines Vermögens von über 12,000  $\mathcal{R}$ , wünscht sich mit einem jungen gebildeten Mädchen zu verheirathen, die ein Aergut eigenthümlich besitzt. Direkte und indirekte Offerten beliebe man binnen 14 Tagen, gez. K. B. poste restante Calbe a/S. franco einzusenden. Sollte eine Verheirathung durch einen Dritten vermittelt werden, so werden 40 bis 50 Friedrichs-d'or als Honorar zugesichert, nach Umständen auch mehr.

### Paradies.

Heute, Freitag den 22. Juli, Concert,  
Anfang 7 Uhr.  
C. John,  
Etablimentsdirector.

### Bad Wittkind.

Heute Nachmittags 5 Uhr Concert.

Sonntag als den 24. Juli ladet zum Kirsche-fest ganz ergebenst ein  
Zschege in Möberau.

### Großfugl.

Nächsten Sonntag den 24. Juli Stern-schießen und Ball, wozu freundlichst einladet  
G. Meiche.

### Wfaffendorf.

Sonntag den 24. Juli ladet zum Kirsche-fest und Ball freundlichst ein  
A. Woch,  
Gastwirth zum „Preussischen Hof“.

### Sonntag den 24. Juli Ginzugschmaus, Horn-Concert und Ball, wozu freundlichst einladet

der Gastwirth Lautenschläger,  
auf dem „Schwan“ bei Sennewitz.

Sonntag den 24. d. M. ladet zum dritten Kirsche-fest ergebenst ein  
Rothehaus. Fr. Herz.

### Öeffentlichen Dank

dem menschenfreundlichen Herrn Geheimen Rath, Professor Dr. Blasius in Halle, der mich 67-jährigen alten Mann von einem sehr tiefen Uebel an der Nase durch eine schwere Operation gut geheilt hat, desgleichen jetzt auch wieder an den Lippen eine Operation vollendet, welche in einer kurzen Zeit geheilt worden ist.

Ich rathe jedem Leidenden, zu diesem oben genannten Herrn seine Zuflucht zu nehmen.  
Lehde.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute früh 12½ Uhr verschied sanft nach langen Leiden meine gute Mutter, Juliane le Deaug, geborne Kohl, was ich mit der Bitte um stillen Beileid hiermit Freunden der Verehrten anzeige.  
Halle, den 21. Juli 1853.

le Deaug.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 8 Uhr entschlief nach kurzen Leiden unsere gute Mutter und Großmutter, die verwittwete Frau Friederike Helbig geborne Edsel, in einem Alter von 74 Jahren 6 Monaten; dieses ganzen Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst an und bitten um stille Theilnahme die Hinterbliebenen. Bettin, den 20. Juli 1853.

Marktberichte.

Halle, den 21. Juli.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and another price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, and Hafer.

Magdeburg, den 20. Juli. (Nach Wispeln.)

Table with 3 columns: Commodity, Price, and another price. Includes items like Weizen, Roggen, and Kartoffelspiritus.

Berlin, den 20. Juli.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and another price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Kaffee.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and another price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Kaffee.

London, d. 18. Juli. Englischer Weizen 2 bis 4 Schilling, fremder Weizen 2 Schilling theurer, als am vergangenen Montag, jedoch war der Umfang nicht so bedeutend.

Wasserstand der Saale bei Halle am 20. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 20. Juli am alten Pegel Nr. 0 und 2 Boll, am neuen Pegel 7 Fuß 2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 19. Juli. J. Hertel, Kreibe, von Magdeburg n. Halle. C. Schlenker, Nr. 45 für J. Andreae, Güter, desgl. n. Dresden. Den 20. Juli. F. Sauer, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. C. Haberland, Brennholz, v. Witteneberge n. Stadtmärkisch-Magdeburg. J. Schlenker, Güter, v. Hamburg n. Dresden. G. Wolke, 3 Käbne, Eisenbahn-Tenallen, v. Spanbau n. Budau. J. Freylich, Mauersleine, v. Steinbohlen n. Stadtm.-Magdeburg. J. Baumeyer, 2 Käbne, Eisenbahn-Tenallen, v. Spanbau n. Budau. W. Ernst, desgl. A. Schmidt, desgl. J. Biermann, desgl. J. Koch, Glas, v. Himmelsperle n. Schnebeck. J. Stoltenfeld, desgl. F. Heypper, Steinbohlen, v. Hamburg n. Worb. Schlepssahn Carl, desgl. Dampfschiff-Comp., Güter, v. Magdeburg n. Dresden. Com.-R. C. Schiff, 2 Käbne, Torf, v. Genthin n. Schnebeck. Magdeburg, den 20. Juli 1853.

Königl. Schleißen = Amt. Gaafe.

Fonds- und Geld-Courts.

Berlin, den 20. Juli.

Large table of financial data including exchange rates, bond prices, and interest rates for various locations like Berlin, Hamburg, and London.

Leipzig, den 20. Juli.

Table of financial data for Leipzig, including exchange rates and interest rates.

Den geehrten Zeitungslesern wird eine Anzeige mitgetheilt, welche näheren Bericht giebt über eine der allgemeinsten Beachtung würdige Erscheinung, über

Das deutsche Vaterlandsbuch

zur Erweckung und Pflege vaterländischen Sinnes und zur Wiedergeburt deutscher Würde und Größe herausgegeben von J. K. Keil.

Der Aufmerksamkeit der gesammten deutschen Nation ist diese Anzeige gewidmet, denn es kann in derselben Niemand geben, ob jung ob alt, ob arm ob reich, ob gebildet oder nicht gebildet, dem der Inhalt dieses Werkes nicht die größte Befriedigung gewähren würde, dem die Kenntnißnahme nicht von größtem Nutzen wäre, dem die wiederholte Beschäftigung mit dem Buge nicht den reichsten Segen brächte!

Auswärts, denen die betreffende Anzeige nicht zugehen sollte, finden Probestefte und Prospecte in jeder Buchhandlung vorrätzig, in Halle in der Pfeffer'schen Buchhandlung.

Alexander Duncker.

Gehauer-Schwelbsche Buchdruckerei in Halle.

**Türkei.**

**Wien, d. 20. Juli. (Tel. Dep.)** Die heutige „Oesterreichische Correspondenz“ enthält einen Artikel über die türkische Ministerkrisis. In demselben heißt es, von der Porte hinge es jetzt ab, durch die Annahme der Vergleichsvorschläge die Krisis zu beenden. — Wir erhalten so eben per Telegraph Nachrichten aus Constantinopel vom 11. Juli. Die Verhandlungsnote Reschid Pascha's zur Schließung der Differenz wird erwartet. Die Flotten weilen in der Bessa-Bai.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Halberstadt, d. 18. Juli. Seit vorgestern sind hier zwei Selbstmorde vorgekommen, von denen besonders der eine allgemeineres Interesse erregt. Der junge Kenoriff P. beim hiesigen Zivill-Theater erschoss sich nämlich kurz vor Beginn der gestrigen Vorstellung, als das Publikum bereits versammelt war, und wurde in einer Hede auf einem Erbsenbette von hinzulebenden Zuschauern in seinem Blute schwimmend gefunden. Die Vorstellung wurde natürlich aufgehoben. Als Motiv dieser That wird das von dem Unglücklichen mit einer von ihrem Manne getrennten Schauspielerin angeknüpfte intime Verhältnis angegeben, welchem die Kirche der Dame, da sie katholisch ist, als Hindernis entgegentrat, und das auch von der Mutter der letztern gemißbilligt wurde. — Der zweite Selbstmord wurde — wie man sagt, ebenfalls in Folge eines Liebesverhältnisses — von einem Knirps ausgeführt. Derselbe hat noch so viel Energie gehabt, das Pistol zu einem zweiten tödtlichen Schusse zu laden, nachdem durch den ersten der Tod nicht sogleich herbeigeführt wurde.

**PolYTECHNISCHE GESELLSCHAFT.**

Sitzung vom 5. Juli.

Ein kürzlich in Bötzger's Monatsblatt mitgetheilte Artikel über Reibräder veranlaßte den. C. Rad, sich nochmals auf Grund der bereits in einer früheren Sitzung gegebenen Bemerkungen hinsichtlich des Reibrades als Ersatz für die bisher gebräuchlichen Transmissionsvorrichtungen auszusprechen. Auch könne er wes der vom Standpunkte der Theorie noch der Erfahrung zugeben, daß bei bedeutenden der transmissiver Kraftübertragung sehr lange Riemen notwendig wären, vielmehr habe er in seiner Praxis Reits festgestellt, daß bei gut concentrirten Scheiben die kurzen Riemen nicht Reits, als lange von gleicher Breite und gleicher Spannung auf die Sapfen drücken.

Herr Kinn findet die Reibräder schon deshalb auf Eisenbahnen unzulässig, weil die Bahntarven eine verhältnißmäßig große Breite der Räderfränge mit conifer Fläche verlangen, damit die Wagen, nach demselben Principe wie die tonnenförmigen Gefäße während ihres Fortrollens auf zwei ungetragenen Räderrollen, sich Reits wieder in die Richtung der Bahn einstellen, sobald sie durch eine Krümmung derselben sich mehr nach der einen oder anderen Seite hinbewegt haben.

Herr Koblmann berichtet über die Verfahren der Härzung von Stahl und halbrunden Aufsätzen in Wasserbad. Er sagt, daß die gewöhnliche Art der Härzung in Wasser schwerlich durch ein anderes Verfahren zu ersetzen sein. Bei weitem in den meisten Fällen ist jedoch die Glashärze nicht erforderlich, ja sogar schädlich. Demungeachtet hat der Arbeiter das ganze Reits zu bestehen, welches die Glashärze mit sich führt, und steht oft zu seinem Schrecken, daß der Gegenstand beim Abkühlen in Wasser in Stücken zerfallen ist, oder sich zerfallen geworfen hat, daß er zu dem beabsichtigten Zwecke gar nicht mehr zu gebrauchen ist. Beide Uebelstände sind bei dem neuen Verfahren nicht zu befürchten; ebenso ist dadurch das langweilige und ohnehin unsichere Tempern oder Anlassen nach den Farben beseitigt. Das Verfahren besteht darin, daß man das rothglühende Stahlstück — statt vorher in kaltes Wasser — direkt in süßliches Blei taucht. Wenn eine größere als die Federhärte begehrt wird, etwa die Härte, welche beim gewöhnlichen Anlassen dem Dabergelbe entspricht, so nimmt man zu dem Metallbade Zinn statt Blei. In beiden Fällen bekommt auf solche Art gehärtete Werkzeuge die zum Gebrauche bei Holz- und Metallarbeiten geschäpfe, sogenannte zähe Härte, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die Menge des süßlichen Metalls groß genug ist, um den Wärmeüberschuß des zu härten den Körpers in sich aufzunehmen, ohne dadurch selbst zu sehr erhitzt zu werden. Nach den verschiedenen Wärmecapacitäten würde dem Volumen nach etwa Ainal soviel Blei und Zinn als Wasser nöthig sein, damit die beiden Metalle sich nicht mehr erhitzen, als das angeworfene Wasserquantum. Weil indes der Wärmeüberschuß des Metallbades über die atmosphärische Luft viel größer als beim Wasserbade ist, und deren Bestreben, das Metall abzukühlen, in Verhältnisse des Ueberschusses wächst, so wird man jedenfalls weniger Metall gebrauchen, als die bloße Berechnung nach den Wärmecapacitäten ergibt.

Das halbrunde Gusseisen, — durch Zusammenhmelzen von gutem grauem Roheisen und etwa 1/8 Schmelzeisen gewonnen, — wird zur Erzielung einer möglichst großen Härte ebenfalls in ein Binnbad getaucht.

Derselbe sprach demnachst über die Lösung ohne Koch und ohne Schmelzung als Wirkung der allgemeinen Fädenanweisung. Hierauf gründet sich ein neuerdings in Frankreich patentirtes Verfahren, durch bloßes Auflegen von Blattsing (oder Blattgold) auf vorher schwach goldschwarz verfiltriertes Kupfer oder Messing und durch nachträgliches Anreiben mit einer Stahlbürste bei einer Hitze, die noch lange nicht den Schmelzpunkt des Metalls erreicht, die hervorlebenden Stellen, die beim Gebrauche der Lösung und Anwendung am meisten ausgesetzt sind, mit einer dünnen Silberkruste zu überziehen.

Hieran schloß derselbe die Mittheilung eines einfachen Verfahrens, um verkrüppeltes oder mit Messing überzogenes Eisenblech anzufrischen. Das Eisen wird zunächst mit verdünnter Schwefelsäure gereinigt und dann durch Einweichen in geschmolzenes Zinn mit Zinn überzogen. Dieses sogenannte zinnüberzogene Eisen wird in geschmolzenes Kupfer oder Messing, das mit einer unbedeutenden Entzinnung überzogen ist, eingetaucht, bis es auflöset, zu läßt. Durch wiederholtes Einweichen des verkrüppelten Eisens in eine Salznäuelösung, dann in ein Binnbad und darauf wieder in das Kupferbad kann man eine beliebige Menge von Kupferschichten auftragen.

Derselbe machte auf die Vortheile des von Basse konstruirten selbstwirkenden Desapparat es an Eisenbahnen aufmerksam. Dieser Apparat besteht aus einem unter dem Achsenbuche angebrachten Gefäße mit Del, in welchem ein Cylinder von Leinwand, in seinem geräumtem Holze schwimmt, der durch seine Schwimmkraft von unten auf gegen die Achse gedrückt, von derselben gleichzeitig mit ihrer eigenen Drehung umgewälzt wird, und so den Achsenbolz immerfort und so lange mit Del versorgt, als das Del in dem Gefäße hoch genug Reht,

um den schwimmenden Holzcyliner bis an den Achsenbolz zu heben. Die damit angestellten Versuche haben ergeben, daß ein Wagen mit zwei Achsen, dessen vier Räder mit je 1/2 Pfund Del versorgt wurden, über 3000 geographische Meilen zurücklegte, ohne das Del zu consumiren. Das Del wird mit dem vierten oder dritten Theil wohlfeilen ätherischen Oels, z. B. Aetheröl, Stein- oder Terpentinöl vermischt, dadurch wird es dünnflüssiger, trennt sich leichter vom Bodensatz und friert nicht ein.

Herr Hefer nahm hiervon Beantlassung, die Einrichtung der auf der thüringer Bahn benutzten Desapparate zu erörtern. Derselben unterscheiden sich im Wesentlichen dadurch, daß bei ihnen ein mit Del getränkter Dohr durch das Gewicht eines kleinen Scheiternes gegen die Achse gedrückt wird. Derselben haben sich bisher beim Gebrauche sehr gut bewährt, — sie stehen indes an Einfachheit den vorher erwähnten nach.

Mit Bezug auf einen früheren Vortrag über Eisenbahnbuffer erläuterte derselbe die Anwendung des vulkanisirten Gummi zu Druckfedern. Die Konstruktion ist dieselbe wie bei den Buffern, nur daß an jeder Achse zwei schräge liegende Cylinder notwendig sind, die mit einer verlängerten Stange nach dem Untertheil der Achsenbüchse gehen und in einem Bügel hängen, welcher das Ober- und Untertheil der Büchse zusammenhält. Die Cylinder sind an ein bewegliches Gehäuse am Gestelle des Wagenaftens befestigt. Diese Federn sind nicht in Aufnahme gekommen, weil Druckfedern von Stahl ihrem Zwecke vollkommen genügen und sich mit weniger Kosten darstellen lassen.

Herr Hefer beschrieb einen zum Reinigen der Gussstücke anempfehlenden Apparat. Die damit von ihm angestellten Versuche haben indes eine befriedigenden Resultate ergeben.

Sitzung vom 12. Juli.

Herr v. Baehr berichtete, daß auf der letzten Leipziger Wollmesse eine ganze Ladung von Wolle durch Selbstentzündung hätte in Flammen aufgehen können, wenn man nicht durch den auffälligen Rauch und durch den Geruch nach verbranntem Horn noch zeitig auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht worden wäre. Als man nach dem Abwachen einen Balken Wolle auseinander nahm, zeigte sich derselbe bereits im Innern verkokt und brach beim Zutritte der Luft sogleich in lichte Flammen aus. Die übrigen Balken wurden durch Aufkochen in Wasser abgekühlt; sie waren indes sämtlich zum Verweben untaugbar.

Herr Leopold legte eine Zeichnung der bereits erwähnten Nähmaschine von J. M. Singer u. Comp. in Newyork vor. Derselbe stellte die Vorber- und Seitenansicht, sowie den Durchschnitt und die wesentlichen einzelnen Theile dar.

Herr Hefer erörtere die Einrichtung und den Gebrauch einer auf der thüringer Bahn verwendeten Schraubschraube für Eisenbahnschienen. Derselbe ist transportabel und besteht im Wesentlichen aus einer starken Schraube, die, durch einen 6 Fuß langen Hebel gedreht, einen Bolzen zum Locken gegen die Schiene treibt, nachdem letztere auf einer beliebigen Stelle der Bahn zwischen zwei hervorgeragende starke Wangen der Maschine festgeklett ist. Zur passenden Einstellung dient eine Leere als Führung. Die Maschine entspricht dem beabsichtigten Zwecke vollkommen. — Herr Hefer glaubte Herr Kinn, daß die Umkehrung der Schraube mittelst eines Schraubenschlüssels mit Sperrkegel schneller ausführbar sei, wenn sonst der ohnehin beschränkte Raum bei dieser Vorrichtung nöthige Vergrößerung des Schraubenschlüssels gestattet.

Auf eine Anfrage des Herrn Schornemann erklärten sich sämtliche Anwesenden bereit, sich bei einer Erprobung nach Göttingen zu begeben, falls eine solche — wie zu erwarten steht — während der Dauer der thüringischen Gewerbeausstellung zu Stande kommt.

Herr Leopold sprach alledann über Centrumböhrer mit schraubenförmig gewundenen Stange, die vor anderen den Vorzug haben, daß sie den Delspan selbstständig heraus heben und darum eine größere Verweitung verdienen. In hiesiger Gegend findet man sie nur selten und in kleinen Dimensionen im Gebrauche, während sie in Amerika ganz allgemein zum Bohren von Löchern bis zu 1 1/2 Zoll Durchmesser angewendet werden; dabei hat die schraubenförmige Führung an der Stange oft eine Länge von 18 Zoll.

Schließlich machte Herr Koblmann auf Merer's Vorbereitung von Baumwolle zu Karbonen aufmerksam. Durch ein bis zwei Minuten langes Einweichen der Baumwolle in eine Lauge caustischer Soda von 126 Gr. Gew. bei 15—18° C. quillt die eingetrocknete schlauchartige Baumwollfaser auf und nimmt nach dem Neutralisiren mit sehr verdünnter Schwefelsäure und Auspülen in Wasser die Farbe des nicht nur an der Oberfläche, sondern auch im Innern in größerer Menge auf und erhält dadurch ein schönes, feuriges, der Wolle ähnliches Ansehen. Da hierbei die Faser nicht an Haltbarkeit verliert, die gewebenen Zeuge vielmehr noch dichter und fester werden, so kann die Anwendung dieses Verfahrens im Großen nicht ausbleiben.

**Fremdenliste.**

Angewommene Fremde vom 20. bis 21. Juli.

- Kronprinz:** Hr. Offiz. Graf v. Kleist u. Hr. Geh. Reg.-Rath v. Schleierbach a. Berlin. Hr. Geh. Reg.-Rath Frh. v. Reichenberg a. Lübben. Hr. Geh. Finanzrath Knoblauch a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Reschid a. Gölzow. Hr. Rent. Blümel u. Hr. Superrint. v. Roes a. Borden. Hr. Frau. Kauf. Dan u. Carban a. Berlin, Hord a. Mainz, Baum a. Ebersfeld, Wagner a. Wittenberg.
- Stadt Zürich:** Hr. Pred. Fiedler a. Kaiserwerth, Hr. Rittergutsbes. v. Danowitsch a. Warchau. Hr. Rent. Wellberg a. Neuenleus. Hr. Fabrik. Saade a. Pforzheim. Die Hrn. Paritt. Oermann a. Hamburg, v. Berlin a. Haag. Die Hrn. Kauf. Kohn a. Mainz, Wagner a. Magdeburg, Kohn a. Leipzig, Wülfel a. Saalfeld, Safford a. Brandenburg.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Polig u. Seibel a. Sterin, Bergmann a. Ritzingen, Schurig a. Hildburghausen, Würner a. Nürnberg. Hr. Hofschlichtermeister, Brandis a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Kreisger.-Rath Schlowein a. Solzin. Hr. Sanitätsrath v. Wellmer a. Warchau. Hr. Insp. Buchmann a. Magdeburg. Hr. Hofschlichtermeister Laubert a. Berlin. Hr. Dir. Herting a. Plessau. Die Hrn. Kauf. Warns a. Neudorf, Diener a. Bremen, Schermann a. Ruppe, Kluge a. Hüllensdorf.
- Schwarzer Hof:** Die Hrn. Kauf. Eberstein a. Neubitz, Cohn a. Zürich.
- Goldene Krone:** Die Hrn. Kauf. Seidemann a. Berlin, Kallendorf a. Hamburg, Bleschmidt a. Potsdam. Hr. Rent. Heimberger a. Mannheim. Hr. Dr. med. Bruchard a. Welfenbüttel. Hr. Schlächtermeister Treu a. Berlin. Hr. Fabrik. Ueber a. Schmalbuden.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Bieler a. Mainz, Schminke a. Magdeburg, Brandt a. Bremen, Bergstrasser a. Frankfurt. Hr. Offizier v. Redent a. Berlin. Hr. Baron v. Heppel a. Kassel. Hr. Paritt. Kröger a. Leipzig. Hr. Gustaf. v. Delafoss a. Warchau.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Oberlieut. v. Best a. Sildesheim. Hr. Offiz. v. Paal a. Weisenfels. Die Hrn. Rent. Schelder a. Dresden, Rastka a. Mailand. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Ebersfeld, Wegel a. Bremen, Michaelis a. Eisenburg. Hr. Stadtrichter v. Müller a. Pöbsten.

# Bekanntmachungen.

Zum Verkauf der hier vor dem Schiffschiffere an der schiffbaren Saale und zwischen dieser und dem pfännerchaftlichen Holzplage belegenen und sub Nr. 48 Halle'sche Weinberge eingetragenen Grundstücke mit dem darauf befindlichen Wohnhause, Schuppen, Stallgebäude u. s. w. an den Bestbietenden habe ich auf Antrag der Eigentümer Licitationstermin auf den **zweiten September Nachmittags 4 Uhr** anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.  
Halle, den 20. Juli 1853.  
Ebmeier, Rechts-Anwalt.

## Haus-Verkauf.

Der jetzige Eigentümer des allhier auf dem Strohhofe, Herrstraße Nr. 2079 belegenen, vormals Fleischermeister Schrammschen Hauses, in welchem früher eine bedeutende Fleischerei und später Spießwirthschaft betrieben worden ist, beabsichtigt dasselbe an den Meistbietenden zu verkaufen.

In dessen Auftrage habe ich einen Verkaufstermin auf

den **1. August** cr. **Nachmittags 3 Uhr**

in der Gaststube des Seilermeisters Schild in Nr. 2051, dem Hause gegenüber, anberaumt.

Das Grundstück, ein Eßhaus, enthält 6 heizbare Stuben, 8 Kammern, 1 Verkaufsladen, 3 Ställe, 3 Böden, gute trockene Keller, Brunnen und Hofraum mit Einfahrt u.

Die Bedingungen können vorher bei mir eingesehen werden.

Beese, Registrator,  
Scharnstr. a. d. Promenade Nr. 1345.

## Nicht zu übersehen.

Eine wegen der Nähe von Halle sehr frequente und besonders nahrhafte Gastwirthschaft, die einzige im Orte, mit schwingbarem Materialwaaren-Geschäft, Tanzlokal, Kegelbahn und überaus tragbaren Ländereien zum Gemüße- und Kartoffelbau, soll Familienverhältnisse halber, von Michaelis ab auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden. Mit Ausschluß von Commissionairen erfahren cautionsfähige Residenten das Nähere mündlich oder schriftlich in Halle, Leipzigerstraße Nr. 327, bei dem Papierhändler Henning, welcher nur noch bemerkt, daß Verpächter sich durch strenge Rechlichkeit empfiehlt und am liebsten mit einem Manne von gleicher Gesinnung zu thun hätte.

## Hausverkauf.

Da ich wegen meines jetzt nur noch sehr unbedeutenden Waarenlagers mein Geschäft bald zu schließen gedenke, so beabsichtige ich demnächst auch mein Haus — Kleinschmieden Nr. 185 86 — zu verkaufen, und zeige dies in Folge der seither mehrfach deshalb an mich ergangenen Anfragen hiermit ergebenst an.  
Schlunk.

In meinem neu erbauten Hause, große Brauhausstraße Nr. 354 b., sind drei geräumige Familienwohnungen zu vermieten und zum ersten October a. c. zu beziehen.  
Dietrich Fürstenberg,  
Bauhof Nr. 310 b.

## Neunte Einzahlung

### auf die Actien der Anhalt-Deffauschen-Landesbank.

Nachdem der Verwaltungsrath der unterzeichneten Bank die Ausschreibung der 9ten Einzahlung von 10 pro Cent auf die Actien der Bank genehmigt hat, fordern wir die Inhaber der Partial-Actien Lit. B. hiermit auf, diese Rate abzüglich 1  $\frac{1}{2}$  p. halbjährliche Binsen auf eingezahlte 60  $\frac{1}{2}$  p. mit Achtzehn Thalern und 24  $\frac{1}{2}$  p. pro Actie vom 15. September bis 1. October a. c.

an unsere Kasse hiersebst einzuzahlen.

Die Herren Gebrüder Nulandt in Merseburg, Dingel & Waldelow in Magdeburg, Frege & Comp. in Leipzig und George Meusel & Comp. in Dessau sind erbötig, obige Einzahlungen an die Bank unter billiger Provision zu vermitteln.  
Dessau, den 20. Juli 1853.

Anhalt-Deffausche Landesbank.  
Nulandt. Lieberoth.



## Zahnschmerzen

zu vermeiden, die Zähne in einigen Tagen von dem Weinstein zu befreien, ohne daß die Glasur leidet, dagegen der üble Geruch beseitigt wird, ferner das Zahnfleisch zu verhärten, empfehlen wir als sicheres Mittel unser neu erfundenes Zahnpulver. à Schachtel 10  $\frac{1}{2}$  p.

Rothe & Comp. in Berlin und Cöln.

In Halle zu haben bei **U. Nennenspfennig** am Markt.

## Solides Anerbieten für einen pens. Beamten.

Für 115—130  $\frac{1}{2}$  p. jährl. kann ein solcher bei einem heitern alten Herrn außerhalb Halle als Kostgänger ein gutes Unterkommen finden. Näheres hierüber wird Herr Leihbibliothekar Wolff in Halle auf portofreie Anfragen mittheilen.

Eine zuverlässige und gut empfohlene Landwirthschafterin von gefesteten Jahren sucht als solche oder als Köchin sofort eine Stelle durch Frau Hartmann, Bauhof Nr. 312.

Ein Cand. Theol. wird als Hauslehrer für einen Knaben von 11 Jahren gesucht durch W. Walsdorf in Halle, Neumarkt Nr. 1273.

Eine Wirthschafterin, die gut Kochen kann und mit guten Attefen versehen ist, findet zu Michaelis ein Unterkommen auf dem Rittergute Zoebigker bei Micheln.

Ein gewandter Kellner mit guten Attefen findet sofort eine gute Stelle. Zu erfragen bei Herrn Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Seilergeselle, welcher auf der Hechel zuverlässig arbeitet und Niederlagsgeschäfte mit übernimmt, kann gut placirt werden bei **Fr. Hensel & Haenert.**

Das beliebte Limonaden-Pulver, sowie alle Sorten Cacao-Fabrikate sind wieder frisch vorrätig bei **D. Lehmann.**

Zwei egale schwarze zweijährige Fohlen, fehlerfrei, von mittlerer Größe, stehen zum Verkauf. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Baden in guter Lage nebst Wohnung wird zum 1. October oder 1. Januar 1854 zu mieten gesucht. Adressen bittet man bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abgeben zu wollen.

Eine Kirsch-Mühle und eine liegende Doppel-Kirsch-Preße mit Vorgelege nebst dazu gehörigen Preßblechen, womit sich in 24 Stunden bequem 8 Wispel Kirschen verarbeiten lassen, beides gut beschaffen, verkauft billig **Johann Gottlob Forberg,** Maschinenbauer Nr. 1937 in Halle.

## Anzeige.

Da ich meine sämmtlichen Waaren ausverkauft, so habe ich eine große Quantität gute Mäusen-Schirme im Ganzen und einzeln billigt abzulassen.

**Emilie Pötsch.**

**Wecht Perisches Insectenpulver, a. Zl. 5  $\frac{1}{2}$  p.** Dieses Pulver ist ein sicheres Specificum zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten u. dgl. und ist namentlich das zweckmäßigste Mittel, um die mit Flöhen behafteten Hunde von dieser Plage vollkommen zu befreien.

Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben:  
**Wegweiser**  
durch  
**Halle und seine Umgebungen**  
für

**Fremde und Einheimische.**  
Mit einem Plane von Halle und einer Karte der Umgegend.  
Preis 12  $\frac{1}{2}$  p.

Verlag der  
**Pfeffer'schen Buchhandlung**  
in Halle.

Sonntag den 21. Juli ladet zum **Concert und Ball** freundlichst ein  
**Leutichenthal.**  
Umlauf  
Gasthof zum goldenen Ring

## Inserate in die „Hallsche Zeitung (Schwetschke)“

werden für die Städte Cönnern, Eisleben, Merseburg, Raumburg und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets aufs Schnellste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

**Adelbert Vossler** in Cönnern.

Buchhandlung von **F. Kubut** in Eisleben.

**S. F. Grins,** Papierhandlung in Merseburg.

Buchhandlung von **J. G. Merzou** in Raumburg.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 168.

Halle, Freitag den 22. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

Berlin, d. 20. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Herzoglich sachsen-meiningenschen Staatsrath und Vorstand des Staats-Ministeriums, Abtheilung des Innern, Dr. Oberländer, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Oberförster Dieberichs zu Reifenstein, Kreis Worbis, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem berittenen Gensdarmen Uecker der 3ten Gensdarmarie-Brigade, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; und den Kreisrichter Schneidewind in Bleichrode im Kreisgerichts-Bezirk Nordhausen, zum Kreisgerichts-Rath zu ernennen.

Zugleich von Preußen im Gefolge Seydt, der Director Schym Für die Insel Rügen gen getroffen 30. früh ob lehteren Tag verweilen in Königsberg weilen und In Begn nisterpräsident net ist, sdrö gen Kreisen von Mant hiesige Person v. Mantauff rium für u Zieles alle zeichnen K genwärtigen überbauern u sungsword d und jene de sein. Den 2

uch der Prinz inz zu begeben. insul von der ernal-Post-Di- teriums Mellin. reußen und der de Bestimmung. 9. Abends oder am Abend des Raj. in Danzig der Bahn) nach Königsberg verantreten. geluch des Mi- unwarr bezeich- In vielen hiesi- prääsident Herr Unterrichtete ritte des Hrn. isen, daß Herr a als ministe- reichung dieses ist in den be- in seiner ge- ohl nicht mehr genwärtige Vo- seine Richtung stministeriums her verbleiben."

Dem W ungscrath Del- brück im Auftrage des Herrn Handelsministers die große Industrie- Ausstellung zu New-York besuchen und schon bald dahin abgehen. Die Königl. Telegraphen-Direction macht bekannt, daß, nachdem die Berlin-Braunsberger electro-magnetische Telegraphenlinie bis Königsberg in Dr. fortgeführt worden ist, die Station am lehtern Ort vom 20. d. M. ab dem Publikum zur Benutzung übergeben wird. Durch eine am 4. d. M. erlassene Königl. Kabinetordre wird der Finanzminister ermächtigt, Grundeigentum, welches dem Fiskus als Bestandtheil einer erblosen Verlassenschaft anfällt oder als herrenlos Gut zugeschlagen wird und dessen Erwerb die Summe von 200 Thlr. nicht übersteigt, ohne vorherige Anfrage bei dem König nach seinem Ermessen im Wege der öffentlichen Licitation oder aus freier Hand für einen angemessenen, dem öffentlichen Verkehreswerthe der betreffenden Grundstücke entsprechenden Preis zu verkaufen.

Das Rgl. Landes-Defonomie-Kollegium hat sich, wie die „W. Z.“ hört, in seiner letzten Sitzung, die eine lange Dauer hatte, mit zwei Steuerfragen beschäftigt. Zuerst wurde die Frage verhandelt, ob der Taback zu einer höheren Steuer herangezogen werden könne. Dem Vernehmen nach hat sich das Kollegium dahin ausgelassen, daß allerdings der Taback eine höhere Besteuerung zu

tragen im Stande sei, jedoch dürfe der inländische Taback mit dem ausländischen nicht mit gleichem Maße gemessen, sondern etwa nur mit der Hälfte des Steuerquantums belegt werden. Die andere Frage hatte, wie wir erfahren, die Waichsteuer zum Gegenstande. Auch hier soll sich die Majorität des Kollegiums nach langer und lebhafter Debatte für die Zulässigkeit der Steuererhöhung erklärt haben. Soviel bekannt, war über diese beiden Steuerfragen schon früher einmal das Gutachten dieses Kollegiums Seitens der Regierung eingeholt worden.

Die Besorgniß vor dem Einschleppen der Pest aus dem Orient scheint die Quarantaine-Behörden bereits wieder zu verdoppelter Vorsicht zu veranlassen. Seit einigen Tagen tragen alle Briefe und Wechsel aus Constantinopel u. die bekannten Spuren der mit ihnen vorgenommenen Desinfection. — In Danzig ist, wie die „Zeit“ vernimmt, auf einem Schiffe die asiatische Cholera ausgebrochen.

Die letzte Messe in Frankfurt a. d. D. ist, wie man vernimmt, besser ausgefallen, als man erwartete. Tuche fanden besonders einen guten Abfab.

Als Thüringen, d. 18. Juli. Die herzogliche Landesregierung von Coburg scharf eine alte, fast 100jährige Verordnung ein, nach welcher die aus der Schule entlassene Jugend an kirchlichen Katechisationen Antheil nehmen soll. In sämtlichen Kirchengemeinden des Landes werden deshalb künftig abwechselnd an den Sonntagsnachmittagen Predigt und Katechisation gehalten, zu welcher lehtern die Jugend beiderlei Geschlechts bis zum 18. Jahre beigezogen werden soll. Außerdem werden die geistlichen und weltlichen Behörden aufgefordert, in aller Weise zu verhindern, daß nicht Tanzplätze und gemeinsame Wanderungen von Mannspersonen und Frauenzimmern am Jahrmakttage und bei ähnlichen Gelegenheiten zu allerlei Unsitlichkeiten mißbraucht werden.

Die Wofische Zeitung schreibt aus Weimar vom 17. Juli: „Bei dem Hulbigungseide, welchen das Militär dem neuen Großherzoge von Sachsen-Weimar leistete, ist die Beziehung auf die Verfassung, welche in den Hulbigungseid der Staatsdiener aufgenommen ward, weggeblieben. Auch ward die selbst vor 1848 beim Militär nicht gebräuchlich gewesene christliche Eidesformel wieder aufgenommen.“

Stuttgart, d. 17. Juli. Gestern ist unserer Regierung die vielbesprochene neueste Denkschrift der Bischöfe der oberrheinischen Kirchenprovinz übergeben worden, welche, wie die ultra-katholischen Blätter mitgetheilt haben, eine Art Ultimatum der Herren Bischöfe an die Regierungen enthalten soll.

Freiburg, d. 16. Juli. Die katholische Geistlichkeit des Erzbisthums ist in großer Bewegung. Von allen Seiten und zunächst aus allen Gegenden des Großherzogthums laufen Adressen an den Erzbischof ein, welche die vollständigste Zustimmung der Hierarchie aller Grade zu der Opposition gegen den Staat ausdrücken, an deren Spitze er steht. Den Geist sämtlicher Adressen kennzeichnet das Motto der einen, das die Worte des Cyprianus enthält: „Scire debes, episcopum in ecclesia esse et ecclesiam in episcopo, et si qui cum episcopo non sint, in ecclesia non esse.“ (Du mußt wissen, daß der Bischof in der Kirche und die Kirche im Bischof ist, und wenn welche nicht mit dem Bischof sind, sie auch nicht in der Kirche sind.) (N. Nr. 3.)

## Schweiz.

Bern, d. 16. Juli. Die Nachricht, sagt die „F. V. Z.“, daß die Beseitigung des österreichisch-schweizerischen Conflictes unter Bedingungen, welche für die Schweiz sehr annehmbar seien, bevorstehe, bestätigt sich. Damit steht jedoch nicht in Uebereinstimmung, daß fortwährend noch Tessiner aus der Romtardei entfernt werden.